

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., fre
und Haus geliefert 1 Rtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Rtl. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Rtl. 40 Pf. Einrückungsgebühr in
Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes
auf Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 201.

42. Jahrgang.

Samstag den 31. December 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheissenämter

erhalten Dienstinstrunctionen für Spritzenmeister in 2, 3 und 6 Exemplaren, in letzterer Zahl für die beiden Städte, überschickt, welche von dem Landesinspector für das Feuerlöschwesen Grossmann verfaßt und auf Kosten der Oberamtspflege angeschafft worden sind; dieselben sind den Spritzenmeistern gegen Bescheinigung im Schultheissenamtsprotocoll mit der Auflage zuzustellen, sich damit bekannt zu machen und sie auch ihren Nachfolgern zu übergeben, 1 Exemplar aber ist dem Büchervorrath jeder Gemeinde einzuverleihen. Zugleich werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, das Ministerialamtsblatt für das Jahr 1882 zu bestellen, s. Min.-Amtsbl. Nr. 24.

Den 30. Decbr. 1881.

R. Oberamt. Schöffler.

Waiblingen.

An die Schultheissenämter.

Die Sportelberichte nebst Geldbetrag oder Fehlanzeigen müssen bis 6. Jan. 1882 hier eintommen, siehe die 2 Erlasse, v. 5. dts. Wts., Remsthalbote Nr. 188.

Am 30. Dez. 1881.

R. Oberamt. Schöffler.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bauern und Gemeindepflegers Gottlieb Bänkle von Neckarrens wurde heute Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Herr Gerichtsnotar Luit hier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Januar 1882 bei Gericht anzumelden.

Zur ersten Gläubigerversammlung und zum allgemeinen Prüfungstermin ist Tagfahrt auf

Samstag den 4. Februar 1882 Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Januar 1882 Anzeige zu machen.

Den 29. Dezember 1881.

Gerichtsschreiber Löble.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Durch Gerichtsbeschluß vom 24. Dezember d. Js. wurde das Konkursverfahren gegen

1. Zimmermann Georg Thurner hier
2. Schmid Hermann Saas hier

gemäß § 190 R.O.

e i n g e s t e l l t,

da sich die Konkursmassen je an den bevorzugten Beibringensforderungen der Frauen erschöpfen.

Den 29. Dezember 1881.

Gerichtsschreiber Löble.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Hamburger Blousenzeug

empfehlen

G. Schwarz.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

Passagepreis Mk. 90. — ab Mannheim.

Gustav Walz, Waiblingen.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

versendet jede Woche Flachs, Hanf & Werg frachtfrei:

Herr Gust. Gerhard in Winneuden.

Gerichtsschreiber Löble.

Waiblingen.

Heute Samstag



Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Häusermann

zum „grünen Hof.“

Waiblingen.

Ein

Mädchen

von 18 bis 20 Jahren kann sogleich oder bis Lichtmeß eintreten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Gelder

in Posten von 100 Mk. an bis zu 15,000 Mark sind auszuleihen durch

Jm. Schöffel.

Englische Ledersalbe

ein vorzügliches, von landwirthschaftlichen Ausstellungen vielfach prämirtes Fett zur Conservirung von Stiefel- und Riemenwerk empfiehlt in Büchsen zu 20, 35 und 60 Pfg., sowie offen pr. Pfd. zu 90 Pfg. bestens

A. Graser.

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1882 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungsbeiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einzahlung von 4 Abonnement-Duitungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der kgl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sixtinische Madonna von Raphael.
2. Das Chocoladenmädchen von Liothard.
3. Die Tazopause von Bantier.
4. Jäger-Abschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Ritscher.
6. Kinderlust von Lisch.

Reproduction nach den Originalen.
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 M.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnement auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1882 Nr. 1295.)

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden Zeughausstraße No. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Für die bekannte

Spinnerei Schornrente in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn. Die Agenten: in Waiblingen, Gustav Walz, in Weiler z. Stein, J. G. Müller, Weber, " Beutelsbach, Gaupp Rsm., Winnenden, Adolph Breitenbach, " Geradstetten, Gustav Groß, " Eadersbach, J. D. Reichert, Rsm., Rommelshausen, A. Jingerle,

Einladung zum Abonnement auf die

„Neuesten Nachrichten“

täglich zweimal erscheinende große Zeitung. Dieselben sind im Gegensatz zu den meisten übrigen großen Tagesblättern kein Partei-Organ, stehen vielmehr den politischen und sozialen Kämpfen absolut unparteiisch gegenüber, — bringen ihrem Titel entsprechend, stets aufs Ausführlichste alle Neuigkeiten sowohl vom politischen und sozialen, als auch vom Gebiet der Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie und zeichnen sich durch reichen Unterhaltungsstoff im Feuilleton sowie im localen und vermischten Theile aus, ferner durch einen außerordentlich sorgfältig bearbeiteten und durchaus vollständigsten Courszettel der Berliner Börse, welcher alle an dieser gehandelten Effecten enthält. Vermittelt ihren mit besonderer Sorgfalt und Objectivität bearbeiteten Rubriken „Meinungsäußerungen der politischen Presse“ bieten die „Neuesten Nachrichten“ die Gelegenheit, mit einem Blick die Stellung sämtlicher Parteien zu den großen Tagesfragen zu übersehen.

Den Anhang, den dies Zeitungs-Unternehmen in allen Kreisen gefunden, beweist der Umstand, daß dessen Auflage in der kurzen Zeit des Bestehens, d. h. seit dem ersten October d. Js. die Zahl von 40,000 Exemplaren erreicht hat, ein Erfolg, welcher die Veranlassung gewesen ist, die „Neuesten Nachrichten“ seit dem 1. Dezember täglich zweimal erscheinen zu lassen, um auch nach dieser Richtung allen Ansprüchen, welche an ein großes Blatt gestellt werden können schneller und im vollsten Maße gerecht werden zu können.

Der seit Mitte Dezember erscheinende hochinteressante und spannende Roman „Der Präsident“ wird den neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Die Redaction der „Neuesten Nachrichten“. Dr. jur. Oscar Wolff.

Der Abonnementspreis für die „Neuesten Nachrichten“ beträgt pro Quartal nur 2 Mk. 25 Pf. = 75 Pf. per Monat. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Berlin bei der Administration: Kronenstraße 21.

Waiblingen. Ein Mädchen

welches Erfahrung in Haus- und Feldarbeit hat, wird gegen guten Lohn gesucht durch

Jm. Schffel.

Waiblingen.

Frishgebrannter weißer Kalk

ist sofort zu haben in der Thonwaarenfabrik von

Hef & Sohn

Forst.

Der Unterzeichnete hat einen starken bereits neuen



Wagen

zu einem Compost-Faß zu verkaufen.

Gottfried Haug,
Wagner.

Waiblingen.

Für eine arme geordnete Person wird ein kleines heizbares

Zimmer

gesucht gegen billige Miete, welche zuvor bezahlt wird.

Zu erfragen

bei A. Reinhard Wte.

Waiblingen.

Fertige

Schubsmiere

in Pfund-Schachteln, sowie auch offen bringt zu sehr billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

Jm. Schffel.

Beinleita.

Frau Fr. Pantel's Wittve setzt ihr im Jahr 1860 erbautes

Wohnhaus

dem Verkauf aus.

Dasselbe ist in äußerst freundlicher und sommerlicher Lage gelegen und würde sich vorzugsweise für einen Handwerker eignen; mehrere derselben sind im Ort schwach vertreten. Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Aahma, Verschleimung, Halsweh, Schnupfen, etc. leidet, findet durch den achten Heilmittel

Fraub. Brust-Soda

schnelle und sichere Hilfe und Binderung. Zu haben unter Garantie in Waiblingen bei Konditor Christ. Wieland.

„Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Winter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“ denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerverrannte noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Bekanntmachung betr. das Eisen in der Rems.

Die Eisgewinnung in der Rems und in dem unteren Altwasser ist verpachtet und darf außer dem Pächter und seinem Theilhaber bei Strafe dort sonst Niemand Eis holen.

Das Eisen im oberen Altwasser ist, soweit nicht der Gemeinderath Erlaubniß erteilt, gänzlich bei Strafe verboten.

Den 31. Dezember 1881.

Stadtschultheißenamt.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den „Remsthal-Voten“. Bestellungen nehmen alle K. Postämter und Landpostboten an. — Inserate finden im Oberamtsbezirk und dessen Umgebung wirksamste Verbreitung. — Wir ersuchen die bisherigen Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt und erlauben uns, zu neuen Bestellungen hiemit freundlichst einzuladen. Die Redaktion des „Remsthal-Voten“.

Prämiirt Wien 1873 höchste
Auszeichnung
Ehrendiplom
Cannstatt 1858
silberne Medaille.

Die Flachs- Hanf- & Abwerg-Spinnerei
von
Wilh. Jul. Münster
in
Freudenstadt

Prämiirt Paris
1867
goldene Medaille
Nottweil 1869
bronzene
Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, 4 12 Pf., also billiger als jede andere Spinnerei; in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen.

Näheres bei den Agenten:

Gottl. Schöck zum Pamm, Hegnach,
Chr. Graze, Enderbach,
Jackerle, Acciser, Schwaibheim,

Job. Beyeler Kaufmann, Korb,
Joh. Maurer Kaufmann Großheppach,
Eiser, Färbermeister Wimmenden.

Waiblingen.

Gewürz-Lebkuchen,

sowie
Liqueure, Punsch, Essenz
und

Brauntwein

empfiehlt

Chr. Wieland, Conditor.

Hür Kranke! Durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen die vorzüglichsten
Bücher: Dr. Arey's Heilmethode,
Preis 1 M. Die Licht, Preis 50
Pfg. u. Die Brust- und Lungen-
krankheiten, Preis 50 Pfg.

Zum neuen Jahr!

1. Wenn wir ins neue Jahr jetzt gehn,
Und blicken in die Ferne.
So möchten wir die Zukunft sehn,
Gleich jenem holden Sterne.
Der Abends uns zuerst begrüßt
Und Morgens spät im Glanz zerfließt.
Dank sei dem Gott und Vater.
2. Was bringt uns wohl das neue Jahr?
Fragt jedes mit Bedenken.
Bringts Glück und Freude mir stets dar,
Will Gott auch Leiden schenken?
Denk, beides muß dir sein gar gut,
Hab Gott vertraun, hab guten Muth.
Dank sei dem Gott und Vater.
3. Wenn Gott dir Gesundheit, Kraft verleiht,
Zu dem Berufsgeschäfte.
So sei dein Leben ihm geweiht,
Er gibt Verstand und Kräfte.
Mit Gott fang deine Arbeit an
So wird nur recht gut gethan.
Dank sei dem Gott und Vater.
4. Gott segne unsre Obrigkeit;
Er schütze unsre Krieger;
Dem Lehrstand er Geduld verleiht
Dem Nährstand schenk er wieder:
Gut Wetter, Regen, Sonnenschein
Daß Brod, und Wein und Obst gedeihn.
Dank sei dem Gott und Vater.
5. Schenk allen deinen Kindern noch
Im neuen Jahr den Segen,
Daß Gottes Wort sie schätzen hoch,
Es bringt uns Glück und Frieden.
Es lebt ja noch der alte Gott
Er ist bei uns in Noth und Tod.
Dank sei dir Gott und Vater!

Wurttemberg.

** Buss, 29. Dezbr. — Soeben Morgens 5 1/2 Uhr ertönten die Feuerglocken, es brennt in dem 1. Stunde von hier entfernten Remsthalorte Grünbach, die hiesige Wirtenschaft ist sofort dorthin abgesendet worden, ein mächtiges Feuer ist von hier aus sichtbar, es scheint ein großer Brand ausgebrochen zu sein, näherer Bericht ist abzuwarten.

Stuttgart, 29. Dezbr. Der Verein für Bienenzucht des mittleren Neckarkreises hielt im Hotel Gallmann dahier seine Wanderversammlung ab. Pfarrer Pfäfflin begrüßte die Anwesenden und warf einen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. Das Ergebnis desselben in bienenwirtschaftlicher Beziehung komme dem der Vorjahre gleich; mit Freuden sei die Bildung des Landesvereins zu begrüßen, derselbe habe bereits im Herbst eine Wanderversammlung abgehalten, mit welcher die reich beschiede

Ausstellung in Cannstatt verbunden war. Baumschulbesitzer Ebel erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht. Der Barbestand betrug zu Anfang des Vereinsjahres 153 M., hierzu kamen an Einnahmen: 30 M. von der lgl. Centralstelle, 24 M. Eintrittsgelder und 182 M. Mitgliederbeiträge, so daß die Kasse 389 M. Einnahmen hatte. Ausgegeben wurden 37 M. 35 Pf. an den Landesverein für die Mitglieder, 100 M. für das Vereinsblatt und 12 M. 88 Pf. für Porto und Inserate, so daß ein Kassenbestand von 238 M. 76 Pf. verbleibt. Der Vorsitzende berichtete alsdann über das Verhältniß des Vereinsblattes, welches jetzt Eigenthum des Pfarrers Dr. Ebel sei. Als Ort für die Wanderversammlung des Landesvereins im Herbst 1882 wurde Aulendorf empfohlen. Die hierauf vorgenommene Ausschlußwahl ergab als Vorsitzenden: Pfarrer Pfäfflin, als weitere Ausschlußmitglieder: Dr. Ebel, Baumschulbesitzer Ebeln, Wundarzt Fischer von Waiblingen, Putzmacher Helfrich von hier, A. Leberer von Eßlingen und Oberlehrer Kohler von Cannstatt. Schließlich referirte Dr. Ebel 1) über das Umlarven der Bienen, zum Zweck der Entwicklung von Königinnen; die Debatte hierüber war sehr lebhaft und betheiligten sich an derselben: Kohler, Fischer und Helfrich, hierbei wurde viel für und gegen die cyprischen Bienen gesprochen. Außerdem behandelte Dr. Ebel die Frage: „Wie werden wir den Honig los?“ wobei er den Wunsch nach einem allgemeinen Honigmarkt aussprach. Mit der Versammlung war zugleich eine kleine Ausstellung verbunden, an welcher sich A. Leberer von Eßlingen, Schreiner Chr. Braun jun. von Waiblingen und Putzmacher Helfrich von hier betheiligten.

Schorndorf, 29. Dez. In der Frühe des heutigen Tages brach in unmittelbarer Nähe des Frauenstifts in Grünbach Feuer aus und zerstörte das zweistöckige Wohn- und Oekonomiegebäude eines Weingärtners. Der Brand wurde von einem 62 Jahre alten Tagelöhner aus Winterbach herbeigeführt, welcher gestern aus dem Dienste des Brandbeschädigten entlassen worden war. Der Thäter wurde alsbald verfolgt, aber von der Landjägersmannschaft nicht aufgegriffen. Heute Nachmittag stellte er sich selbst dem hiesigen Amtsgericht.

Heilbronn. Am 23. Dezember kam vor der hiesigen Strafkammer die Strafsache gegen den Postboten Christian Heilmann von Diefenbach wegen falscher Beurkundung zur Verhandlung. Am 27. August ds. Jrs. übergab der Zustellungsbeamte beim K. Amtsgericht Maulbronn in einer auf den 17. September zur Verhandlung anberaumten Privatklagesache eine Zeugenladung in einem mit der Adresse des Zeugen — Christian Steinle in Burrenhof — und mit seinem Dienststempel versehenen Couvert zum Zwecke der Zustellung an den Adressaten dem Postamt Maulbronn mit dem Erlauchen, einen Postboten des Bestimmungsorts mit der Zustellung zu beauftragen. Das Postamt beauftragte den seit 13. Mai 1868 bei dem Postamt Maulbronn für Burrenhof und verschiebene andere Orte als Landpostbote angestellten und verpflichteten Angeklagten mit dem Vollzuge dieser Zustellung. Ueber die erfolgte Zustellung übergab derselbe der Postanstalt in Maulbronn eine von ihm unterzeichnete Postzustellungsurkunde, worin er beurkundete, daß er den oben bezeichneten Brief, „dem Adressaten selbst in der Wohnung übergeben habe.“ Diese von ihm beurkundete Thatsache war aber, wie der Angeklagte wußte und selbst zugab, eine unwahre.

sofern er den Brief nicht in Person und nicht dem Adressaten selbst, sondern durch Vermittlung seines Sohnes dem stellvertretenden Amtsdieners in Diefenbach übergeben hat. Dieser übergab den Brief am andern Tage in seiner Wohnung der Schwester des Adressaten, diese sodann ihrem Vater und letzterer sandte ihn nach Ermittlung des bis dahin unbekannt gewesenen Aufenthaltsortes seines Sohnes diesem am 15. Sept. zu, so daß der Brief erst am 17. September, also für die fragliche Zengenladung verspätet, an seine richtige Adresse gelangte. Hierdurch hat sich der Angeklagte als ein zur Ausnahme öffentlicher Urkunden besugter Beamter eines Vergehens der fälligen Beurkundung schuldig gemacht, wofür er — unter Annahme mildernder Umstände — in eine Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt wurde.

Schlügen, 28. Dez. Bei dem heute im Staatswald Habertsreis im Revier Denkerdorf abgehaltenen Holzverkauf wurden für 2 Km. buchene Scheiter 20—22 Mt., für buchene Prügel 18 Mt. bezahlt. Der Gesamterlös ergab 10 Proz. über den Revierpreis.

Loffnan, 27. Dez. In vergangener Nacht wurde dem braven Sohn des Schlossers Schweißhardt von einem hiesigen Burschen mit einem eichenen Prügel die Hirschkale eingeschlagen, so daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Der Thäter befindet sich in den Händen des Gerichts.

Von der Jagst, 28. Dez. Wie anderwärts, so beobachtete man am Stephansfesttag Vormittags nach 9 Uhr einen Regenbogen.

Gestorben: zu Großheppach Frau Bäcker Schwarz geb. Bühler; zu Schw. Hall Landrichter Frijz.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Die „Prov.-Korresp.“ bezeichnet in einem Artikel „Zum Jahreswechsel“ das scheidende Jahr als Wendepunkt der inneren Geschichte Deutschlands. Sie erinnert an den ersten Beginn der Sozialpolitik, an die erste bewusste Lösung von den Grundfragen des Sehen- und Geschehenlassens durch Aufstellung des Grundsatzes, daß die schwachen Elemente der Gesellschaft einen Rechtsanspruch haben auf Schutz und Fürsorge für ihre Zukunft; an die Bethätigung des nationalen Gedankens durch die Einbeziehung Hamburgs in das deutsche Zollgebiet; an das Streben der Regierung nach Herbeiführung eines ehrlichen kirchlichen Friedens und die diesbezüglichen bereits erreichten Erfolge; an hervorragende Ereignisse auf auswärtigem Gebiete, speziell an die erneute Annäherung Rußlands an Deutschland und Oesterreich-Ungarn als Folge der Dänziger Entrevue. Der Artikel schließt: „Das neue Jahr wird uns sicher der Kämpfe und Sorgen in jeder Beziehung viele bringen, doch darf uns zur Beruhigung gereichen, daß selbst im Kampf der Parteien die Krone als festes Bollwerk dasteht und ihre Macht immer tiefer in die Herzen aller Volksschichten dringt. Hierin allein liegt die Bürgschaft für einen wirklich gesunden Fortschritt und hierauf wollen wir denn auch trotz des Kampfes dieser Tage unsere Hoffnung für eine glückliche Zukunft setzen.“

— In Coburg explodirte letzter Tage während des Konzertes der Stadtkapelle eine Petroleumlampe auf einem Kronleuchter, und das brennende Del spritzte in dem dicht gefüllten Lokale weit umher. Zwar wurden die emporlodenden Flammen bald durch Ausschütten von Sand und Asche gelöscht, trotzdem ließen sich die im Gedanken an die Wiener Katastrophe von Schreck ergriffenen Menschenmassen nicht mehr halten. Ein Glück war es, daß der Saal zu ebener Erde liegt und die Fenster desselben nicht allzu hoch von dieser sich befinden. Die Massen drängten unter dem Rufe: „Feuer! Feuer!“ den Ausgängen zu, es gab eine Stauung, die allgemeinen Schrecken verbreitete; in Folge dessen stürmten die Menschen auf die Fenster zu, im nächsten Momente lagen diese in Trümmern, und das Publikum sprang hindurch auf das Dach der angrenzenden Regalbahn.

Schwiz.

Airolo, 27. Dez. Heute Abend fuhr der erste Kollaudationszug durch den Tunnel. Die Abfahrt in Göschenen fand um 5 Uhr statt, die Ankunft in Airolo erfolgte um 5 Uhr 40 Min. Anwesend waren Davier, Welti, Zingg, Bridel und der Gotthard-Kontrol-Ingenieur nebst dem technischen Personal der Gotthardbahn und der Unternehmung Favre. Uebermorgen erfolgt die offizielle Tunnelfahrt, wahrscheinlich ohne Festlichkeiten. Die Betriebsöffnung ist gesichert auf Neujahr.

Verschiedenes.

Madrid, 27. Dez. Die Cortes vertagen sich vom 30. Dez. bis 26. Jan. — Heute fand ein Eisenbahnzusammenstoß auf dem Nordwestbahnhof statt. Mehrere Personen wurden getödtet oder schwer verwundet.

(Die Nachricht von dem abenteuerlichen Mordplan), welcher in Berlin im Hause Elisabeth-Ufer 59 gegen Aerzte ausgeführt werden sollte, wird, bis auf einige romantische Zugaben

des Reporters, in allem Wesentlichen bestätigt. Als Wille, ein fast schwächlicher Mensch, mit auf dem Rücken gefesselten Händen nach dem Polizeigewahrsam gebracht wurde, musterte er seine Umgebung mit frechen Blicken. Bemerkenswert sei noch, daß die Verhaftung nicht am Donnerstag Abend, sondern am Freitag Mittag erfolgte.

Nicotinfreie Cigarren. Eine bekannte Thatsache ist es, daß in sämtlichen Tabaken Nicotin enthalten und daß dieses ein scharfes Gift ist, welches, durch das Rauchen in den menschlichen Körper übergeführt, auf Nerven und Magen schädlich einwirkt. Jeder Versuch muß mit Freuden begrüßt werden, der darauf hinzielt, die nachtheiligen Folgen des Nicotingenusses zu mindern, und fängt es zum Glück in neuerer Zeit an, in dieser Beziehung sich unter den Cigarrenfabrikanten zu regen; zu bewundern ist, daß dies nicht schon längst geschehen. Von Wichtigkeit ist die von einem Bremer Fabrikanten erfundene und patentirte Methode. Die Cigarre enthält nämlich am oberen Ende eine Spitze von unlöslichem Pergamentpapier, um das Ausfließen des Tabaks und damit den Genuß des Tabaksaftes zu vermeiden; in dieser Spitze befindet sich ein Kügelchen eigens präparirter Baumwolle, welches den Zweck hat, den Rauch zu läutern. Eine sorgfältige chemische Untersuchung dieser Cigarren hat überraschende Resultate gezeigt. Es fanden sich in dem Rauch so kleine Spuren von Nicotin vor, daß dieselben, wenn überhaupt festgestellt, auf höchstens 1/100 Prozent geschätzt werden können. Daß diese Art von Cigarren ein gegen früher ungleich appetitlicheres Rauchen bedingt, ist Thatsache. Wenn man bedenkt, daß man durch diese Methode im Stande ist, dem Raucher ein unschädliches Fabrikat zuzuführen, so muß man gestehen, daß das ein Fortschritt in der Cigarrenfabrikation ist, und kann man dem Erfinder in seinen Bestrebungen nur Glück wünschen. (Bei Herrn Kaufmann Grajer in Waiblingen sind nicotinfreie Cigarren zu haben.)

Das Tabakrauchen kostet nichts mehr. Ein spekulativer Caséhaus-Besitzer in Paris hat, um seinem Lokale eine große Frequenz zu sichern, die Einrichtung getroffen, daß jeder seiner Besucher nach Herzenslust gratis bei ihm rauchen darf. Der enorme Zulauf, den das Lokal dadurch bekommen hat, wird wohl Veranlassung werden, daß die Sache viele Nachahmer findet, und bietet sich daher den deutschen Rauchern, die in Folge der schwebenden Tabak-Steuer-Frage mit einiger Besorgnis in die Zukunft blicken, plötzlich die günstige Perspektive, den Genuß des Tabaks im Casé und zwar in ganz unbeschränkter Weise gratis haben zu können. — Die Einrichtung des Gratis-Rauch-Salons ist folgende. In der Mitte des Lokals befindet sich eine Art kleiner Ofen, d. h. die Riesenpfeife, aus welcher alle gemeinschaftlich rauchen. In diesem Ofen ist ein respectables Quantum guten Rauchtabaks aufgefällt, das durch eine besonders konstruirte Vorrichtung in langsam-stetigen Brand erhalten wird. Eine außerhalb des Lokals angebrachte kleine Luftpumpe saugt das Produkt der Riesenpfeife langsam auf und füllt ein Reservoir, von welchem aus der Rauch in eine Rohrleitung übergeht, welche sich über alle Wände des Rauch-Salons verzweigt. An jedem Tische befindet sich ein Ausläufer der Rohrleitung mit ebensoviele kleinen Gummischläuchen als Plätze an dem betr. Tische sind. Jeder Schlauch ist mit einem kleinen Hahnen und einem eleganten Mundstück versehen, in welchem letzteres die auf dem Tische in einem Becher parat gehaltenen Gänseleiele eingeschoben werden. Hat man an einem der Tische Platz genommen und beabsichtigt man an dem Genuß der Riesen-Pfeife theilzunehmen, so bedient man sich eines Gänseleiels, schiebt denselben in das Mundstück des nächsten Schlauches, öffnet den Hahnen und nun kann man dem Tabak-Genuße in ausgiebigstem Maße fröhnen. Das auf diese Weise betriebene Rauchen soll ein höchst angenehmes sein. Der Tabak verliert nichts von seinem Aroma und der Rauch kommt ganz abgekühlt in den Mund, natürlich auch ohne jede Unreinlichkeit. — Vorausichtlich werden wir derartige Einrichtungen auch in Deutschland bald begrüßen können.

Waiblingen.

Einladung.

Der Kirchenchor veranstaltet übermorgenden Montag im Saale zum „Adler“ eine

gesellige Abendunterhaltung

mit Beginn um 7 Uhr und beehrt sich hiemit, seine Freunde und Gönner hiezu einzuladen.

Waiblingen.

Einen bereits noch neuen

kupfernen Kessel

5 Zmi haltend hat im Auftrag zu verkaufen.

Gekardt zur „Rose.“